



KOMMUNALE
GESUNDHEITS-
KONFERENZ

MANNHEIM²

KOMMUNALE GESUNDHEITSKONFERENZ

„PFLEGE.AMBULANT.VERNETZT.“

PFLEGEÜBERLEITUNG IN MANNHEIM

WEBEX – WORKSHOP UND PODIUMSDISKUSSION

AM 06.04.2022 UND 17.05.2022

STADT MANNHEIM²

Jugendamt und
Gesundheitsamt

INHALTSVERZEICHNIS

| | | |
|----|-----------------------------|----|
| 1. | EINLEITUNG | 3 |
| 2. | GRAPHIC RECORDING | 4 |
| 3. | ERGEBNISSE AUS DEM WORKSHOP | 5 |
| 4. | PODIUMSDISKUSSION | 8 |
| 5. | FAZIT | 10 |
| 6. | IMPRESSUM | 11 |

1. EINLEITUNG

Mit der Veranstaltungsreihe „Pflege.Ambulant.Vernetzt“ hat die Kommunale Gesundheitskonferenz mit unterschiedlichen Formaten das Thema rund um die ambulante Pflege aufgegriffen.

Den Start machte eine digitale Vortragsveranstaltung 2020 für Fachpublikum mit Vorträgen von Frau Dr. Wiloth von der Universität Heidelberg und Herr Prof. Dr. Kunze von der Hochschule Furtwangen. Es wurden die Möglichkeiten und Grenzen von assistiven Gesundheitstechnologien und die Digitalisierung aus gerontologisch-ethischer Perspektive beleuchtet. In der anschließenden Diskussion wurde allen Beteiligten bewusst, wie wichtig ein kontinuierlicher Austausch und eine reibungslose Verzahnung aller Akteur*innen ist.

Darauf folgte 2021 eine Workshopreihe, bei der der Fokus auf das Thema Pflegeüberleitung gelegt wurde. Gerade die Vielzahl an Akteur*innen und Schnittstellen im Bereich der Pflegeüberleitung lässt das Ziel einer reibungslosen Verzahnung schwer erreichbar erscheinen. Im gemeinsamen Austausch zum Thema Schnittstellen in der Versorgung von der klinischen Versorgung zur ambulanten Pflege und Pflegeüberleitung diskutierten Vertreter*innen von ambulanten Pflegediensten, Kliniken und niedergelassenen Ärzt*innen.

In diesem Jahr wurde zum Abschluss der Veranstaltungsreihe mit einer Gruppe von pflegenden Angehörigen deren Sicht auf das Thema beleuchtet und im Rahmen der am 17.05.2022 stattgefundenen Pflegekonferenz die Ergebnisse aus allen vier Workshops bei einer Podiumsdiskussion präsentiert.

2. GRAPHIC RECORDING

MANNHEIM

KOMMUNALE Gesundheitskonferenz Mannheim

WUNDERFRAGE

ES GIBT NUR NOCH PERFEKTE ÜBERLEITUNGEN, WORAN MERKEN SIE DAS?

WAS WÜNSCHEN SIE SICH VON DEN ANDEREN UND WAS TRAGEN SIE DAZU BEI?

GIBTES EINE SACHE, DIE WIR UNKOMPLIZIERT UND SCHNELL UMSETZEN KÖNNEN?

WUNDERFRAGE: Immer mehr Menschen werden Pflegebedürftig. Wie sieht es mit der Pflegeüberleitung aus?
 Dink auf pflegenden Angehörige
 Kerstin Gieser

WUNDERFRAGE: Was wünschen Sie sich von den anderen und was tragen Sie dazu bei?
 Was tun wenn...
 Initial/Religions- geschwister-sonstiges FACHPERSONAL sollte auch die INFORMATIONEN besitzen
 Hygienekonzeptsstellen
 Adressen für Pflege Krankenkassen...
 Selbst- und Angehörige
 SENIORS VERSTÄNDLICH...
 © Was ist...
 © Was ist...
 © 20 Punkt

GIBTES EINE SACHE, DIE WIR UNKOMPLIZIERT UND SCHNELL UMSETZEN KÖNNEN?
 Prävention
 Als Flyer in einfacher Sprache in allen Anlaufstellen rauslegen
 PLUS LINKS...
 TIPPS für PFLEGE
 Homepage der Stadt Mannheim (Suchfunktion)
 LOTSEN FUNKTION
 Schul- umgehen...
 Sie haben Fragen zu (Schulfrage)
 Ich muss nicht alles wissen, nur wo ich nach Schauen muss
 ZENTRALE ANLAUFSTELLE
 Wo kann sich weiter informieren
 @ 115 Behördennummer
 Kompetente ANLAUFSTELLE
 Flyer bei ANLAUFSTELLEN
 Bei jeder Krankenhaus- entlassung
 Informationen öffentlich zeigen (mehr sprachig)

WUNDERFRAGE: Wie sieht es mit der Pflegeüberleitung aus?
 Warum hat der Übergang so gut?
 Wir schaffen es sonst nicht mehr und die Heima auch nicht mehr alleine
 Heima muss so die meisten Pflege
 Und dann ins HEIM
 Warum hat der Übergang so gut?
 Heime Pflegebedürftiger Tochter hat Assistenz bekommen
 Ich bin bei der Pflege u. Behandlung im KRANKENHAUS bei ihr, sonst geht nicht
 Was passiert wenn die ANGEHÖRIGEN nicht dabei sein können?
 ANGEHÖRIGEN dürfen auf ins KRANKENHAUS mitkommen unter Vorbehalt
 Die kann man abgeholt werden JETZT?
 Und ja! um...
 Woher Pflege- dienst kann einen NIEMALS NIEMALS
 So SCHWER für ANGEHÖRIGEN habe Schwerkraft ist es für MENSCHEN mit Hirngängigkeit
 Was macht...
 Was machen sie jetzt?
 Das ist...
 WANN NEUES GESIE?
 Diane MANA la's ich mich nicht behandeln!

WUNDERFRAGE: Was wünschen Sie sich von den anderen und was tragen Sie dazu bei?
 IM KRANKENHAUS SOLLTE SCHON ABGEFRAGT WERDEN wie die Pflege situation zu HAUSE ist...
 ...und im Falle des Sozial- DIENSTES KONTAKTIEREN
 INFORMATIONEN können HÄPFEN- WÄRSE und SITUATION- BEINGT
 ABFRAGE sollte in leichte SPRACHE gehalten werden
 PFLERGE? wie ist diese DEFINIERT?
 WANN? wo? wie?
 im Krankenhaus
 jede Krank- Pflege- eine Art
 sind gut
 WICHTIGES PROBLEME MIT
 TAGESPFLEGE
 war ein SUPER HELFE und die KRANKENKASSE hat uns mit Information und kompetenz
 SCHULUNTER GARTEN
 Entdeckungs- verlagung
 Kinder mit Einschränkungen
 Sie können Pflege- gelte etc... beibringen
 DANKBARHEIT
 SUPERBES
 GEWISSE

GIBTES EINE SACHE, DIE WIR UNKOMPLIZIERT UND SCHNELL UMSETZEN KÖNNEN?
 #PFLEGE-MANNHEIM
 verschaftsportal...
 KOMPETENTE ANLAUFSTELLE
 Flyer bei ANLAUFSTELLEN
 Bei jeder Krankenhaus- entlassung

3. ERGEBNISSE AUS DEM WORKSHOP

Bei der Diskussion der Pflegeüberleitung mit den betroffenen pflegenden Angehörigen wird sehr schnell klar, dass die Vermittlung von Informationen über die Angebote und Möglichkeiten eine sehr große Rolle spielen. Verfügen die Angehörigen über eine ausreichende Gesundheitskompetenz und sind sie in der Lage die Informationen zu finden, abzurufen und zu verstehen, stehen für die alltägliche Pflegeüberleitung eine gut ausgestaltete Menge an Informationen zur Verfügung und die Überleitung funktioniert gut. Betrifft die Pflegeüberleitung jedoch eine vulnerable Zielgruppe, wie beispielsweise behinderte Kinder, die mehrschichtige Versorgungsleistungen benötigen, oder Patient*innen mit Migrationshintergrund, die sprachliche, kulturelle oder religiöse Barrieren mitbringen, werden die Hürden jeweils ungleich höher.

Weiterhin erfahren sowohl Patient*innen als auch deren Angehörige durch die Anbindung an eine professionelle Einrichtung oder Beratungsstelle eine große Entlastung bei der Planung der Überleitung. Sind von Pflege betroffene Kinder in einer Einrichtung, z. B. dem Schulkindergarten eingegliedert, erfahren die Familien hier gezielte und umfassende Unterstützung bei allen Antragstellungen, Fördermöglichkeiten und Fragen rund um die Pflege. Da Familien aus fremden Kulturen häufig die Kindergartenbetreuung nicht in Anspruch nehmen (wollen), müssen sie auch hier zwangsläufig auf die wertvollen und für sie ganz notwendigen Hilfen verzichten.

Im Folgenden sind die Hürden und Möglichkeiten, die während des Workshops aufgedeckt wurden, aufgelistet.



Hürden

Wer begleitet behinderte Kinder bei einer Untersuchung, wenn die Eltern nicht anwesend sind.

Die Strukturen im Gesundheitswesen sind bei Migrant*innen oft unbekannt.

Es fehlen qualifizierte ambulante Pflegedienste

Fehlende Informationen über Fördermöglichkeiten.

Pflege ist aus kulturellen und religiösen Gründen ein Tabuthema.

Sprachbarrieren

Pflege in Heimen ist professioneller geregelt als ambulant oder zuhause.

Nach Hause entlassen bedeutet höherer Organisationsaufwand – führt dazu das Menschen im Heim verbleiben.

Möglichkeiten

Lotsen im Krankenhaus ersetzen Informationsmaterial und sind kultursensibel geschult.

Angebot von kultursensiblen Schulungen für Pflegedienste, Soziale Dienste.

Patientensouveränität stärken.

App über Leistungen in einfacher Sprache.

Präventive Beratungen über Pflege, Vorsorgevollmacht und weitere Themen.

Infos über Pflege bei Bürgerdiensten, Führerscheinstelle, MM, niedergelassenen Ärzten auslegen.

Pflegeinfos in der Öffentlichkeit wie Haltestellen, Straßenbahnen platzieren, auch in unterschiedlichen Sprachen.

4. Podiumsdiskussion

Um die Inhalte der vier Workshops zum Thema „Pflege.Ambulant.Vernetzt“ einem erweiterten Fachpublikum zu präsentieren, wurde die Kooperationsmöglichkeiten mit der 2021 neu entstandenen Pflegekonferenz in Mannheim genutzt und durch die KGK ein Programmpunkt gestaltet.

So konnten die Ergebnisse der Veranstaltungsreihe der KGK bei der Pflegekonferenz des Fachbereiches Arbeit und Soziales am 17.05.2022 in der Podiumsdiskussion „Pflegeüberleitung in Mannheim“ aufgegriffen werden. Die 2. Pflegekonferenz dient dem fachlichen Austausch und hatte folgende Themen auf der Agenda:

- Wie kann „smartes Altern“, soziale Teilhabe und ein selbstbestimmtes Leben im vertrauten Stadtteil gelingen?
- Wie können wir Einsamkeit im Alter vermeiden?
- Wie kann Pflegeüberleitung erfolgreich gestaltet werden?
- Wie können der Aufbau innovativer Wohn- und Versorgungsstrukturen als Grundlage für die Entwicklung altersgerechter, inklusiver Quartiere vorangebracht werden?

Die Podiumsteilnehmer*innen waren Vertreter*innen aus den Bereichen der ambulanten Pflege von Pflege im Quadrat, Duha e.V. und der Altenpflegeheime Mannheim GmbH sowie eine pflegenden Angehörige. Die Moderatorinnen des Podiums Carola Bohlender, Kaufmännische Leitung am Universitätskrankenhaus Heidelberg sowie Kerstin Gieser, Bereichsleiterin im Gesundheitstreffpunkt Mannheim, begleiteten auch schon die Workshops der Themenreihe im vergangenen Jahr.

Auch das anwesende Fachpublikum wurde eingeladen, sich aktiv in die Diskussion miteinzubringen.

Für den Bereich der pflegenden Angehörigen wurde diskutiert, dass eine Vielzahl an Informations- und Beratungsangebote von freien Trägern, Kranken- und Pflegeversicherungen, der Stadtverwaltung, um nur einige zu nennen, in Mannheim zur Verfügung stehen, die in Anspruch genommen werden können. Der Zugang zu diesen Angeboten könnte noch verbessert werden, indem mehr Informationen im öffentlichen Raum angeboten werden, z.B. durch Plakataktionen im ÖPNV oder durch Auslegen von Broschüren auch bei fachfremden aber hoch frequentierten Anlaufstellen der Verwaltung, wie der KFZ-Zulassungsstelle, Ordnungsamt o.ä.

Angesprochen wurde an dieser Stelle auch, dass dieses herkömmliche Informationsmaterial nicht alle Betroffenen anspricht. Vor allem für Menschen aus anderen Kulturbereichen oder Menschen, die auf einfache oder Leichte Sprache angewiesen sind, ist der Zugang zu den bestehenden Angeboten nicht niederschwellig genug. Hier wäre es wichtig, beispielsweise verstärkt kultur- und migrationssensible Lots*innen einzusetzen, um die Informationen zugänglich zu machen, auf Beratungsangebote zu verweisen und ggf. auch Begleitdienste zu etablieren.

Ein Punkt auf dem Podium bei den Vertreter*innen der ambulanten Dienste waren die Entwicklungen in der Digitalisierung. Hier wurde unter anderem über die Möglichkeiten der Überleitungsplattformen diskutiert, sowie Schwierigkeiten benannt, die aufgrund der fehlenden einheitlichen Nutzung einer Plattform in Mannheim entstehen.

Auch die digitale Ausrüstung der Versorger*innen sowie die fehlende lückenlose Netzabdeckung wurden dabei als oftmals problematisch eingestuft.

Wie auch schon in den Workshops angesprochen, wurden als Gelingensfaktoren für eine

gute Überleitung die passgenaue Verordnung von Leistungen nach der Entlassung aus stationärer Behandlung für die Patient*innen sowie die gute Vernetzung mit den niedergelassenen Ärzten genannt, um die Versorgung durch die ambulanten Dienst auch beispielsweise vor dem Wochenende mit dem notwendigen Fachpersonal organisieren zu können. Immer wieder wurde auf die problematische Personalsituation im Pflegebereich hingewiesen, die auch nicht vor den ambulanten Pflegediensten Halt macht. Sie ist ein großes Hindernis, das sich nur auf lange Sicht und mit Politik und Gesetzgebung positiv verändern lassen wird. Auch das Fachpublikum brachte sich aktiv und kritisch mit Erfahrungen, Meinungen und Standpunkten in die Podiumsdiskussion mit ein.



(Beide Fotos © Fachbereich Arbeit und Soziales/Sozialplanung - Andreas Henn)

5. Fazit

Die Überleitung in Mannheim läuft in Anbetracht der hohen Anforderung im Bereich der ambulanten und stationären Pflege vorwiegend gut. Die Fachkräfte arbeiten im Rahmen der vorgegebenen Strukturen und gesetzlichen Bestimmungen reibungsarm zusammen und bereichern durch ihr hohes persönliches Engagement und die oft jahrelange Erfahrung den Ablauf des Überleitungsprozesses enorm. Gleichwohl sind und bleiben die Ressourcen in der Pflege - Personal und Zeit – äußerst knapp. Dies ist keine neue Erkenntnis, trotzdem muss es auch hier erwähnt sein und damit die Aufforderung an die Politik, sich ernsthaft für die Umsetzung von Reformen in der Pflege einzusetzen, um gute Bedingungen für attraktiver werdende Berufe in der Pflege zu schaffen. Dazu gehören quantitative und qualitative Investitionen in die Pflegeausbildung, Wertschätzung der Pflegeberufe und gerechte Entlohnung, um nur einige zu nennen.

Auf Seiten der zu Pflegenden und pflegenden Angehörigen erfolgt die Überleitung geradlinig und erfolgreich, wenn die betroffenen Personen in der Lage sind, die Informationen und Unterstützungsleistungen zu finden und abzurufen. Pflegekassen, Beratungsstellen, Pflegestützpunkte und Stadtverwaltung bieten vielfältige Beratungsleistungen und Informationen an, die in unterschiedlicher Weise abgerufen werden können.

Überleitung wird dann schwierig, wenn Barrieren auftauchen oder zu Pflegenden keinen Kontakt zum System haben oder, z. B. aus Scham, möchten. Hier es ist wichtig, die Gesundheitskompetenz der Bürger*innen zu fördern und auch auf Seiten der Akteur*innen in der Pflegeüberleitung eine Sensibilität für das Thema Gesundheitskompetenz zu erreichen.

Impressum

Herausgeber

Stadt Mannheim

Fachbereich Jugendamt und Gesundheitsamt

R1, 12

68161 Mannheim

Geschäftsstelle Kommunale Gesundheitskonferenz und Netzwerke

Mail: 58KGK@mannheim.de

Januar 2022